

Kachelöfen – Verschwundene Ausstattung der Burg Hohenklingen

Das Feuer war eine der wichtigsten Grundlagen für das Leben auf der Burg. Gekocht wurde auf offenen Herdstellen mit Rauchfang. Von der gleichen Stelle aus wurden auch die Kachelöfen in den benachbarten Stuben befeuert, die so von Rauch frei gehalten werden konnten. Ofenstandorte sind im Turm und Palas noch ablesbar; erhalten ist ein letzter Kachelofen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts im Mittelbau, in der Gaststube.

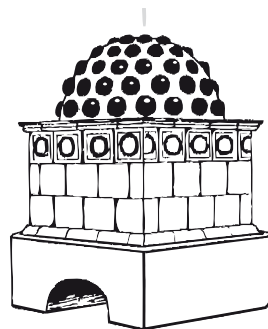
Kacheln und Öfen wurden von Hafnern in Stein am Rhein produziert; die Kachelmodel können zum Teil auch importiert sein und wurden nach Vorlagen aus der Bildhauerei und Buchmalerei, später auch aus der Druckgrafik gestaltet.

Weil Kachelöfen nach einer gewissen Zeit ausgebrannt und nicht mehr dicht waren, wurden sie im Laufe der Jahrhunderte mehrfach ersetzt. Die Kacheln gelangten in den Abfall, entweder als Auffüllschutt in nicht mehr benutzte Kellerlöcher und in den Turmschaft der Burg, oder sie wurden zusammen mit anderem Abfall im zweiten Obergeschoss über den nordseitigen WC- oder Aborterker entsorgt und kullerten bis in den Burggraben hinunter. An diesen Orten haben sie die Mitarbeiter der Kantonsarchäologie in den Jahren 2003-2006 wieder ausgegraben.



16. - 19. Jahrhundert: Stadt Stein am Rhein

Aus dem 16. Jahrhundert stammt ein Ofen, der aus einem Kubus mit aufgesetztem Gewölbe mit unverzierten Napfkacheln bestand. Alle Kacheln sind grün glasiert auf einer weißen Engobe. Am Kubus waren Kacheln angebracht mit der Darstellung antiker Helden.



17. Jahrhundert: Stadt Stein am Rhein

Dieser Ofen stand vermutlich im Mittelbau Ost. 1644, im Dreissigjährigen Krieg erbaut, im Bereich des heutigen Restaurantbuffets. Reihenweise waren Ofenkacheln angebracht mit allegorischen Darstellungen zur christlichen Morallehre.



Kloster St. Georgen, Stein a. Rh.

2. Hälfte 15. Jahrhundert: Stadt Stein am Rhein

Die Fülle verschiedenartiger, grüner Ofenkacheln aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts deutet darauf hin, daß die Stadt nach dem Kauf der Burg die Öfen modernisierte. Die Kachelbilder zeugen von einem hohen, künstlerischen Niveau.



Kloster St. Georgen, Stein am Rhein

13. / 14. Jahrhundert: Freiherren von Hohenklingen

Kochtopf und Dreibeintopf, der oft auch in Metall gefertigt war, sind die typischen Gefässe des mittelalterlichen Kochherdes.

Ein ältester Ofen stand im 1254 vollendeten neuen Turm. Er war aus Steinen und Lehm gemauert; darin waren, gegen aussen sichtbar, diese Becher mehr oder weniger locker eingemauert.

Der prunkvolle, gotische Turmofen aus dem 14. Jahrhundert stand möglicherweise im 1401 errichteten Mittelbau, in der Stube an der Stelle des grünen Ofens. Dieser Ofen ist durch verschiedene Kacheltypen vertreten.

